

Newsletter

Ausgabe 9, 28. April 2008



elite-forum
Schloss & Gut Liebenberg

13. Seminar
(16. - 20. April 2008)

Teilnehmer

Clemens Brummer Deutscher Meister Eiskunstlauf ++ **Lars Christink** EM-Zweiter Rollstuhlbasketball ++ **Moana Delle** Jugendweltmeisterin Windsurfen ++ **Julia Eichhorn** EM-Dritte Skeleton ++ **Miriam Frenken** WM-Zweite Kanurennsport ++ **Tatjana Hüfner** Weltmeisterin Rodeln ++ **Verena Jooß** Weltcupsiegerin Bahnradsport ++ **Annette Krahn** Weltmeisterin Fußball ++ **André Lange** Olympiasieger Bob ++ **Christina Obergföll** Vizeweltmeisterin Speerwurf ++ **Eyk Pokorny** Weltmeister Bahnradsport ++ **Frank Rommel** WM-Dritter Skeleton ++ **Christian Schulte** Weltmeister Hockey ++ **Linda Stahl** U23-Europameisterin Speerwurf ++ **Miriam Welte** Europameisterin Bahnradsport

Gesprächspartner

Gerhard Böhm Regierungsdirektor, Leiter Sportreferat Bundeskanzleramt ++ **Joachim Franke** Eisschnelllauf-Trainer ++ **Eberhard Gienger** (MdB) Vizepräsident DOSB, Weltmeister Turnen ++ **Dr. Michael Ilgner** Vorsitzender der Sporthilfe-Geschäftsführung ++ **Ann Kathrin Linsenhoff** Vorsitzende des Vorstands der Sporthilfe, Olympiasiegerin Dressur ++ **Frank Luck** Jäger, Olympiasieger Biathlon ++ **Matthias Malessa** Personalchef adidas Group ++ **Matthias Sammer** Sportdirektor DFB, Europameister Fußball ++ **Clemens Schick** Theater- und Filmschauspieler ++ **Holger Steltzner** Herausgeber Frankfurter Allgemeine Zeitung ++ **Knut Teske** Ehemaiger Leiter der Journalistenschule Axel Springer ++ **Günther Troppmann** Vorstandsvorsitzender Deutsche Kreditbank AG

Herausgeber: Stiftung Deutsche Sporthilfe, Burnitzstr. 42, 60596 Frankfurt. **Redaktion:** Manfred Birkholz, Hans-Joachim Elz, Oliver Kauer-Berk, Heike Schönharting. **Fotos:** Marc Theis.



Der Schauspieler Clemens Schick im Kaminzimmer des Seehauses

James Bond-Bösewicht zu Gast

Intelligente Fragen, intelligente Antworten. Der Kaminabend mit Clemens Schick wurde ein lebendiger Vergleich zweier Welten, die einiges trennt, die aber doch viel gemein haben. Hier herausragende deutsche Sportler, die Tag für Tag auf ihr Ziel hinarbeiten. Dort ein erfolgreicher Theater- und Filmschauspieler, noch am Anfang seiner Karriere, der ein internationaler Leinwandstar werden will. Das Treffen offenbarte viel über die Schauspielerei und gewährte einen Einblick in die Denke eines Mannes, der für seinen Traum etliche Hürden überwinden musste und zwischenzeitlich sieben Monate im Kloster lebte. Nach zehn Jahren mit Hauptrol-

len am Theater wurde Schick 2006 Bodyguard des Bösewichts im James Bond-Film „Casino Royale“ – und auf einen Schlag bekannt.

Berührungspunkte

Es gibt viele Fragen: Athleten haben Trainer, wie entwickelt sich ein Schauspieler? Sportliche Leistungen werden in Metern und Sekunden gemessen, welche Maßeinheiten kennen Schauspieler? Die Antwort auf die erste Frage: Regisseure und Kollegen. Eine Antwort auf die zweite ist nicht möglich. Einfacher zu benennen ist der Antrieb: „Ich erzähle gerne Geschichten“, sagt Schick. Sportler tun dies auch, indes unbewusster.

Nachrichten

Geschichte: Bei der Berlin-Exkursion stand die deutsch-jüdische Geschichte im Fokus. Nach einer Führung durch das Jüdische Museum Berlin setzte sich der Journalist Knut Teske, auch Vorstand der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Hamburg, mit „herausragenden deutschen Juden“ auseinander.

Besuch: Der Storch ist auf Schloss & Gut Liebenberg zu Hause – und sportinteressiert: Ein Schreitvogel klopfte beim Seminar ans Fenster. Ob er um Einlass bat oder Seminarleiter Christian Schenk zum jüngsten Nachwuchs gratulieren wollte?

Peking: Gerhard Böhm, Referatsleiter im Bundeskanzleramt, diskutierte mit Blick auf Olympia ein aktuelles Thema: „Es gibt keine bessere Außendarstellung für die Bundesrepublik als ein positives Auftreten der Athleten.“ Dennoch dürften nicht die Sportler bei der Durchsetzung von Menschenrechten an erster Stelle stehen. Böhm versicherte, dass solche Fragen gegenüber China von der Bundesregierung intensiv angesprochen würden – auch wenn dies in den Medien nicht immer wahrzunehmen sei; Gespräche jenseits der Mikrofone und Kameras seien meist viel effektiver.

Begeistert

Sporthilfe-Chefin Ann Kathrin Linsenhoff (Foto) war begeistert von ihrem ersten Besuch beim Elite-Forum:



„Diese Begegnungsstätte für Top-Athleten und Persönlichkeiten aus anderen gesellschaftlichen Bereichen ist immens wichtig für beide Seiten. Auch der Austausch zwischen den Athleten, aus unterschiedlichsten Sportarten, schafft ein Netzwerk und stärkt jeden Einzelnen.“



Matthias Sammer (2ter v. li.) mit Tatjana Hüfner, André Lange und Christina Obergföll (v. li.)

„Der Wille entscheidet“

Was macht den Unterschied zwischen dem ersten und zweiten Platz aus? Matthias Sammer, Sportdirektor des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), einst Europameister und Europas Fußballer des Jahres, findet: „Mentalität schlägt Qualität“. Talentierte seien stets auch die anderen, so entscheide am Ende der Wille, auf die Charaktereigenschaften komme es an. Den Seminarteilnehmern gab er deswegen seine Definition von „Leidenschaft“ mit auf den Weg: Wer nicht in der Lage sei zu leiden, werde auch

nichts schaffen. Und selbst im Mannschaftssport gelte: „Der Star ist die Persönlichkeit.“ Sammer hat für den DFB-Nachwuchs ein Elite-Förderprogramm konzipiert und diskutierte in Liebenberg auch über die Talentförderung im Allgemeinen. Dabei hat der Fußball die gleichen Probleme wie andere Sportarten. Sammer: „Ich will täglichen Sport in der Schule. Und Eltern begreifen die Wertigkeit des Sports nicht.“ Es müsse nicht jeder U16-Spieler ein Profi-Fußballer werden – „aber ein guter Mensch!“



Matthias Malessa

Talentmanagement

Begehrt waren die Visitenkarten von Matthias Malessa. Der Personalchef der adidas Group berichtete über das Talentmanagement und Neueinstellungen beim Weltkonzern. adidas hat 33.000 Arbeitnehmer und Personalkosten von rund 1,1 Milliarden Euro pro Jahr. Malessa verzeichnet jährlich 50.000 Bewerbungen, 2.500 Kräfte werden eingestellt. Relevant für einen Job seien auch „Leidenschaft für und Erfahrung im Sport“ – natürlich „gepaart mit fachlichem Background“. Mit Blick auf die Talentförderung sagte Malessa: „Die Werte und Beweggründe der Sporthilfe und die von adidas sind sehr ähnlich.“



Achim Franke

Siegermentalität

Neumal war er bei Olympischen Spielen. Neunmal haben von ihm betreute Eisschnellläufer Olympiagold gewonnen. Über Siegermentalität kann der Trainer Achim Franke (68) wirklich etwas erzählen. Deswegen war er als erster seiner Zunft bei einem Sporthilfe Elite-Forum dabei und gab den Teilnehmern Sätze wie diesen mit: „In dem gegenseitigen Akzeptieren von Trainer und Athlet liegt großes Potenzial für die Leistungsprogression.“ Die Sportler erfuhren viel und stellten Frage um Frage. Was einen guten Trainer ausmache? Franke: „Sich unter Kontrolle haben und ein Anspruchdenken entwickeln. Einen ‚Fahrplan‘ haben – und durchsetzen.“

Aus dem Gästebuch

„Die Vielfältigkeit des Elite-Forums schafft den Wert für uns. Viele neue Erfahrungen, anhand derer ich meine Konsequenz erhöhen werde.“ *Christian Schulte*

„Vielen Dank für die intensive Horizenterweiterung. Ich nehme aus den Gesprächen mit anderen Sportlern und den Referenten sehr viel mit.“ *Annike Krahn*

„Vielen Dank für den tiefen Einblick in wirtschaftliche, politische, künstlerische wie sportliche Themenbereiche; auch für die Chance, so viele faszinierende Charaktere kennen zu lernen.“ *Moana Delle*

Vielen Dank an die Sporthilfe und die DKB für die Möglichkeit, einen sehr interessanten Einblick in Politik, Wirtschaft und Sport zu bekommen. Alles unterschiedliche Menschen, die aber doch ein gemeinsames Ziel verfolgen!“ *Christina Obergföll*

Vorschau

Das Sporthilfe Elite-Forum Nr. 14 ist für den 15.-19. Juni 2008 terminiert, zwei weitere Seminare für Oktober. Einladungen erfolgen durch die Sporthilfe. Kontakt: Heike Schönharting, Telefon 069-67803-64, heike.schoenharting@sporthilfe.de.



Holger Steltzner

Zeitungstrends

Über die Qualitätszeitung und die neue Gestaltung, über die Art der Mediennutzung, über Sportredakteure und ihre Vorlieben und nicht zuletzt über seinen eigenen Werdegang sprach Holger Steltzner, einer der fünf Herausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ). Seit die FAZ auf Seite eins mit einem Bild aufmacht, hat der Verkauf pro Tag um bis zu 8.000 Exemplare zugenommen. Allerdings habe die FAZ, genauso wie alle anderen Verlage, noch keine Antwort auf die „Unkultur des Kostenlosen im Internet“. Dennoch glaubt Steltzner, der als Finanzfachmann relativ spät zum Journalismus fand, an die Zukunft der Zeitungslüttre als „tägliche Bildungsreise“.

Partner:

DKB Deutsche Kreditbank AG

adidas

ZDF

Franffurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

DER TAGESSPIEGEL

Lufthansa

Škoda SIMPLY CLEVER